

Spaziergehen mit deinem Gott

Am Wochenende habe ich von einem alten reformierten Pastor aus den Niederlanden etwas Erstaunliches gelernt. Die Übersetzung der bekannten Micha-Worte, vor wenigen Jahren auch Kirchentagslosung „Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ klingt in der niederländischen Bibel, erst recht aber in der umgangssprachlichen Wiedergabe sehr anders als in unseren Ohren, denn dort heißt es, so erzählte er mir:

„Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich spazieren gehen mit deinem Gott.“

Spaziergehen... Nicht schlendern, sondern eher wandeln. Aber eben doch: umherlaufen. Das klingt im ersten Moment wie eine Verwässerung der strengen lutherischen Entfaltung. Aber im Nachklingenlassen und Nachdenken erscheint mir das ungeheuer weise.

Wer umhergeht, der muss hinaus vor die Tür.

Wer spaziert, der wandert oder wackt nicht auf eigens dafür vorgesehenen Wegen zur Ertüchtigung seines Leibes, wer spaziert, der hat alle Sinne offen – die Augen und Ohren, die Nase. Er ist ja unterwegs, um Eindrücke aufzusammeln, den Tieren, Wolken und Menschen zuzusehen, Gedanken zu ordnen. Er hat seine Antennen offen.

Wenn wir also mit Gott spazieren gehen, dann wird das unsere Wahrnehmung schärfen: Wir werden sehen, dass das goldene Herbstlaub so vollkommen leuchtet, dass es auf den Schöpfer verweist. Wir werden aber sehen, dass ungeheuer große teure Autos durch die Stadt fahren und nur ein einziger Mensch darin sitzt, dass Mülleimer nach Pfandflaschen durchsucht werden, dass Schulkinder irgendwelches Junkfood essen, Mütter aufs Smartphone gucken statt auf ihre Kinder und viele Menschen ziemlich blass aussehen, tiefe Augenringe haben. Wir werden sehen, dass Menschen sich lieben und zärtlich an der Hand halten, dass sie einander fürsorglich betreuen und helfen, dass sie aufmerksam sind und rücksichtsvoll, begeisterungsfähig und warmherzig.

All das.

Mit Gott spazieren zu gehen ist eine Übung darin, sich nicht abzukapseln in der eigenen Welt und Glauben zur Privatsache zu machen.

Mit Gott spazieren zu gehen, ist eine Möglichkeit, seine Liebe wirken zu sehen.

Mit Gott spazieren zu gehen, ist eine Chance, Wege vom Sehen ins tun zu finden, denn: „Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist.“